

# MODELLREGION INNOVATIVES OSTFRIESLAND

## (OSTFRIESLANDPLAN)

- Grundlagenpapier Ulf Thiele MdL, Stand 22. Juli 2020 -

### Die Ausgangslage

Historisch war Ostfriesland, gemeinsam mit dem angrenzenden Emsland, das Armenhaus der Republik. Mit Arbeitslosenquoten von mehr als 20 Prozent in den 1980er Jahren, mangelhafter Infrastruktur und wenig Industrie und Mittelstand galt die Region als ökonomisch abgehängt.

### Die Entwicklung

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur der Region unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung der Region seither nachhaltig. Die Region ist heute mit A 28, A 31, Seehafen Emden, kommunalem Seehafen Leer, den Fluglandeplätzen in Emden, Harle, Leer-Nüttermoor, Norden-Norddeich und Wittmündhafen (sowie auf sechs der Ostfriesischen Inseln) Eisenbahn-Anschlüssen in Aurich (Güterverkehr), Emden und Leer verkehrlich gut angebunden.

Durch den Auf- und Ausbau von Industrieproduktion – zu nennen wären hier insbesondere das Volkswagenwerk in Emden, die Meyer-Werft in Papenburg, der U-Boot-Bau der Thyssen-Nordseewerke in Emden und der Bau von Windenergieanlagen durch Enercon in Aurich – hatte die Region vier wichtige Innovationstreiber gewonnen. Gemeinsam mit der ihnen zuzuordnenden Zulieferer-Struktur haben diese Unternehmen die Wirtschaftsstruktur Ostfrieslands gestärkt und zugleich wichtige Innovationsimpulse gegeben. Mit den Thyssen-Nordseewerken ist eine wichtige Säule dieser Struktur zwischenzeitlich wieder weggebrochen.

Mit dem erstarkten Reedereistandort Leer, dem Ausbau der Windenergie sowohl Offshore als auch Onshore in der gesamten Küstenregion, dem Ausbau der Behördenstrukturen in Aurich, dem Auf- und Ausbau der mittelständischer Handwerks- und Industrieunternehmen sowie des Dienstleistungsgewerbes in allen ostfriesischen Landkreisen und der Stadt Emden, Investitionen in die touristische Infrastruktur und die Bündelung des Marketing in einer gemeinsamen Organisation, erheblichen Investitionen in die landwirtschaftlichen Betriebe und Konzentrationsprozessen in den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Branchen, dem Ausbau sowohl der hochschulischen als auch der beruflichen Bildungsangebote ist es in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, Ostfriesland zu einer prosperierenden und zukunftsgerichteten Region zu entwickeln. Die Arbeitslosenquote lag ausweislich der Statistik der Agentur für Arbeit Emden-Leer in Ostfriesland im November 2019 noch bei 5,7 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner liegt in den Landkreisen Ostfrieslands heute immerhin zwischen 25.000 und 30.000 Euro, in der Stadt Emden sogar oberhalb von 40.000 Euro je Einwohner (zum Vergleich, 1992: 17.900 Euro) – damit allerdings weiterhin deutlich unter dem Landes- (34.812 Euro) und Bundesschnitt (38.180 Euro)<sup>1</sup>.

### Neuer Handlungsbedarf

Beginnend mit der Schließung der Thyssen-Nordseewerke, der jetzt folgenden strukturellen Veränderung der Produktion von VW in Emden, der Krise in der Reedereiwirtschaft sowie bei Enercon, den Folgen der Corona-Krise für die Meyer Werft, die Tourismuswirtschaft sowie den Einzelhandel, die Gastronomie und das Veranstaltungsgewerbe sowie dem erheblichen und sich beschleunigenden Strukturwandel in der Landwirtschaft droht die positive Entwicklung der vergangenen Jahre dauerhaft ins Negative „zu drehen“. Die Region hat zudem weiterhin Defizite im Aufbau der digitalen Infrastruktur

---

<sup>1</sup> Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen – Statistikteil – Bericht 2019

und auch Bedarfe im Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Andererseits gibt es in Ostfriesland inzwischen sowohl ökonomische als auch institutionelle und strukturelle Stärken, die Basis für eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung der Region sein können.

### **Der Ostfrieslandplan – eine Innovations- und Investitionsstrategie für Ostfriesland**

Der Ostfrieslandplan soll die Innovationskraft der Region nutzen und stärken, um daraus neue, zukunfts- und marktfähige Wertschöpfung mit zusätzlichen (Industrie-) Strukturen und Arbeitsplätzen zu generieren. Die **Innovationsstrategie** wird auf die Themenfelder ausgerichtet, die auch in der regionalen Arbeitsteilung der Wachstumsregion Ems-Achse den ostfriesischen Akteuren zugeordnet sind (Mobilität, Logistik, Energie und Digitalisierung). Dies entspricht dem Innovationsprofil der Region.

Als Basis der Innovationsstrategie werden eine Bestandsaufnahme durchgeführt, eine SWOT-Analyse erstellt und daraus konkrete Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Im Rahmen dieses Prozesses entstehende Projekte werden auch operativ unterstützt. Bereits laufende Projekte in den genannten Themenfeldern werden – so von den Akteuren des Ostfrieslandplans und den Projektträgern gewollt – ohne Zeitverlust integriert und ebenfalls operativ unterstützt.

Der Ostfrieslandplan muss auch den schnelleren Ausbau der Infrastruktur Ostfrieslands (digital und verkehrlich) unterstützen, um die Nachteile der geografischen Randlage weiter zu mindern. Hierfür ist ein konkretes Investitionsprogramm zu erstellen, das Prioritäten setzt und auf das sich insbesondere die Landkreise und die kreisfreie Stadt Emden verständigen. Dieses soll, gemeinsam mit den politischen Vertretern der Region, gegenüber der Landes- und Bundesregierung kommuniziert und forciert werden. Ziel einer gemeinsamen **Investitionsstrategie** muss es sein, für die gesamte Region wichtige Infrastrukturprojekte zu beschleunigen.

Zwei wesentliche und prägende Wirtschaftsbranchen Ostfrieslands, die Ernährungswirtschaft und der Tourismus, unterliegen erheblichen strukturellen Veränderungen, der besondere Beachtung geschenkt werden muss. Da dabei nicht ausschließlich Fragen der Innovation und Infrastruktur anzusprechen sind, bedarf es darüber hinaus einer gesonderten Fokussierung.

Der Erfolg einer gemeinsamen Innovations- und Investitionsstrategie für Ostfriesland hängt maßgeblich davon ab, dass die enge **Zusammenarbeit** der maßgeblichen Akteure der Region gelingt. Diese muss im Ostfrieslandplan strukturell angelegt sein und gelebt werden. Das erfordert zugleich, dass die Federführung, Organisation und Moderation in der Region verankert und einer Institution zugeordnet wird, die keine (kaum) Partikularinteressen vertritt, anerkannt ist und deren Strukturen nicht erst geschaffen, sondern genutzt und ausgebaut werden können.

### **Modellregion innovatives Ostfriesland**

Der Ostfrieslandplan soll die vorhandenen Potentiale fokussieren, mobilisieren und ausbauen sowie weitere Perspektiven und kooperative Handlungsmodelle entwickeln. Er muss – anders als andere regionale Entwicklungspläne – kein bloßer Maßnahmenkatalog sein, sondern eine **Innovationsstrategie**, mit der die ökonomisch relevanten Akteure vor Ort und ihre Handlungsstränge aufeinander abgestimmt und koordiniert werden. Soll die Strategie erfolgreich sein, muss sie sich allerdings auf wesentliche Innovationsthemen der Region konzentrieren. Ostfriesland soll zu einer seitens der Landesregierung anerkannten und geförderten Modellregion für Innovation mit den Schwerpunkten Mobilität, Logistik, Energie und Digitalisierung entwickelt werden. Diese wird **federführend** von einer „**Stabstelle Modellregion innovatives Ostfriesland**“ der Hochschule Emden-Leer organisiert, koordiniert und moderiert, die beim Präsidenten der Hochschule angesiedelt wird. Die Hochschule ist prädestiniert dafür, die Modellregion konsequent auf eine Innovationsstrategie auszurichten. Sie ist in Ostfriesland verwurzelt und respektiert und zugleich unverdächtig, Partikularinteressen zu verfolgen.

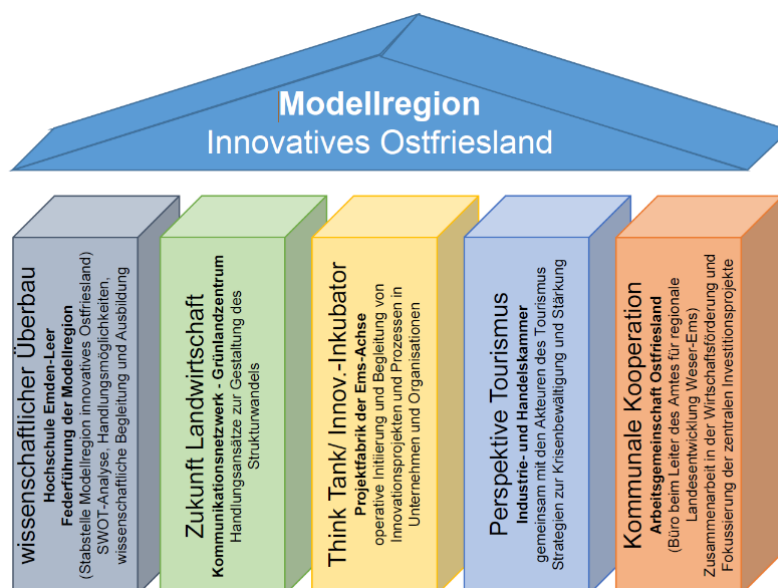
Der von der Hochschule Emden-Leer in Zusammenarbeit mit der IHK Ostfriesland-Papenburg eingereichte Antrag für die Förderkulisse „**WIR! – Wandel durch Innovationen in der Region**“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung soll die strategische Rolle der Hochschule in den Innovationsprozessen ebenfalls unterstützen und ist eine passgenaue Ergänzung der Stabstelle der Hochschule. Die erste Antragsstufe wurde bereits erfolgreich gemeistert.

Die Landkreise Aurich, Leer und Wittmund sowie die kreisfreie Stadt Emden gründen **eine „Arbeitsgemeinschaft Ostfriesland“**, die den Interessenausgleich, die Arbeitsteilung, Projekte, Anträge und die Wirtschaftsförderung der Kommunen mit Blick auf die Modellregion organisiert. Das Büro der Arbeitsgemeinschaft ist beim Landesbeauftragten des Amtes für regionale Landesentwicklung angesiedelt. Die AG Ostfriesland erarbeitet auch – in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren – die Prioritäten eines Investitionsprogramms für Ostfriesland. (u.a. 5G/ 4G/ LTE-Mobilfunkstrategie, Breitbandausbau, Außenems-Fahrrinnenanpassung, zweite Eisenbahnbrücke Emders Hafen, Ortsumgehung Aurich B210n, Wunderline/ Friesenbrücke, Küstenautobahn A20, ...) Und sie organisiert den Dialog in der kommunalen Familie und mit weiteren Stakeholdern. Sie ist (auch personell) mit der Stabstelle der Hochschule verknüpft.

Die Wachstumsregion Ems-Achse gründet eine „**Projektfabrik Ems-Achse**“, die als „Think Tank“ der Region fungiert. Sie identifiziert Innovationsideen in Unternehmen und Organisationen der Wachstumsregion, führt Projektpartner (Unternehmen, Hochschule, Wirtschaftsförderung, ...) zur Realisierung zusammen, unterstützt die Projektierung, und begleitet die (Aus-) Gründung von Unternehmen/ Start-Ups zur Umsetzung innovativer Geschäftsideen, die Potential für wirtschaftlichen Erfolg haben. Zudem begleitet sie operativ Innovationsprojekte (z.B. Wasserstoff-Hub Emden). Die Projektfabrik ist ebenfalls mit der Stabstelle der Hochschule verknüpft.

Dies gilt auch für die IHK Ostfriesland-Papenburg, die als Projektpartner der Hochschule Emden-Leer im Rahmen des gemeinsamen Antrags zum BMBF-Programm WIR! (Programm „Wandel durch Innovation in der Region“) Teil der Konzeption und mit der Stabstelle verknüpft ist.

Zentrale innovative Themen der **Landwirtschaft**, des **Tourismus** und des **Infrastrukturausbaus** sind – soweit sie im Rahmen der Innovationsstrategie abzubilden sind – Bestandteil der Projekte und Strukturen der Modellregion. Wegen ihrer herausragenden ökonomischen und gesellschaftlichen Bedeutung werden weitere zentrale strukturpolitische Zukunftsthemen aus diesen Bereichen in dafür **gesondert einzurichtenden Projekten** (des Grünlandzentrum Ovelgönne in Kooperation mit dem LHV Ostfriesland, der IHK sowie der AG Ostfriesland) abgestimmt und bearbeitet sowie ggf. in Forschungsprojekten der Hochschule Emden-Leer wissenschaftlich unterstützt.



## **Akteure der Modellregion innovatives Ostfriesland (Federführung Hochschule):**

- Hochschule Emden-Leer (Federführung mit einer Stabsstelle und wissenschaftlicher Überbau – Präsident signalisiert Bereitschaft)
- AG Ostfriesland der Landkreise Aurich, Leer und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Emden
- Wachstumsregion Ems-Achse/ Projektfabrik (Inkubator für konkrete Maßnahmen/ Projekte/ Ideen)
- Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (zentraler Kooperationspartner - fester Ansprechpartner, abgeordnet in die Stabsstelle der Hochschule)
- IHK Ostfriesland-Papenburg
- HWK für Ostfriesland
- Maritimes Kompetenzzentrum
- Greenshipping-Kompetenzzentrum
- Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter
- Berufsbildende Schulen und Bildungsträger in Ostfriesland
- Agentur für Arbeit
- LHV Ostfriesland und LWK
- Tourismuszentrale Ostfriesland sowie die touristischen Akteure der Region
- Ostfriesische Landschaft
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (fester Ansprechpartner)
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (fester Ansprechpartner)
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (fester Ansprechpartner)
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (fester Ansprechpartner)
- ...

## **Wesentliche zu koordinierende Handlungsstränge:**

- Konzept der Hochschule Emden-Leer für die wissenschaftliche Begleitung des wirtschaftlichen Strukturwandels in der Region Ostfriesland

Die Hochschule Emden-Leer ist als wesentlicher Akteur für Forschung und Entwicklung sowie zur Ausbildung von Fachkräften – insbesondere mit Blick auf die vom beschriebenen industriellen Strukturwandel betroffenen Unternehmen – gefragt und auch bereit, die jetzt notwendigen Anpassungsprozesse proaktiv zu begleiten. Hierfür hat sie eigene finanzielle und personelle Ressourcen gebündelt sowie beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ein Konzept für die wissenschaftliche Begleitung des wirtschaftlichen Strukturwandels eingereicht, dass vom Ministerium mit zusätzlicher Ressource unterstützt werden soll.

**Die Hochschule richtet eine Stabstelle ein, welche die Modellregion innovatives Ostfriesland federführend organisiert und die Aktivitäten der Hochschule, der AG Ostfriesland (Kommunen) und der Ems-Achse in enger Abstimmung mit diesen koordiniert.** Ihr sind konkrete Ansprechpartner dieser Einrichtungen sowie – mit Blick auf wesentliche Förderkulissen – des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems zugeordnet.

Auszug aus dem Antrag der Hochschule: „Der dargestellte Strukturwandel in Ostfriesland wird maßgeblich durch die Unternehmen VW und Enercon, aber auch durch die betroffenen Zulie-

ferer (auch KMU) getrieben. Die benannten Unternehmen haben ihrerseits aufgrund eines veränderten Marktumfeldes und der Transformationsprozesse in den jeweiligen Stammböden geschäftsstrategische Entscheidungen getroffen, die die skizzierten strukturellen Veränderungen erwarten lassen. Dabei haben die benannten Unternehmen im Hinblick auf Ihre Leistungserstellungsprozesse klare Bezugspunkte zur industriellen Produktion und Logistik. Gleichwohl sind die Geschäftsmodelle der Unternehmen maßgeblich durch politische Weichenstellungen im Kontext der „Energiewende“ unter Druck geraten (Klimaschutzziele; Ausbau der E-Mobilität; Restriktionen beim Ausbau der Onshore-Windenergie).

Gleichzeitig sind im Nordwesten in den vergangenen Jahren erhebliche Windkraftkapazitäten zur Stromerzeugung aufgebaut worden, was die Region „Ostfriesland“ zu einem wichtigen Energiestandort macht, ein erhebliches Wertschöpfungspotenzial darstellt und Anknüpfungspunkte für die Entwicklung und Transformation der regionalen Wirtschaft bieten kann (der Nordwesten/Ostfriesland als Standort für innovative Energiesysteme). Aufgrund der aufgezeigten Rahmenbedingungen erscheint die federführende wissenschaftliche Begleitung des Strukturwandels durch die Professuren für „Produktion & Logistik“ sowie „Energiemanagement“ am FB Wirtschaft der Hochschule Emden/Leer (HSEL) und das fachbereichsübergreifende Hochschulinstitut für Logistik (HILOG) indiziert.

... Die Hochschule Emden/Leer versteht sich als Impulsgeberin für die Region und engagiert sich für die technologische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Nordwesten. Zum Selbstverständnis der Hochschule gehört, dass Transferaktivitäten nicht auf ihre technologische und wirtschaftliche Komponente beschränkt bleiben, sondern einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft und zur regionalen Wettbewerbsfähigkeit leisten.“

Die Finanzierung des Personalbedarfs wurde aus Eigenmitteln der Hochschule sowie mit einer Projektförderung des Wissenschaftsministeriums in Höhe von 642.000 Euro sichergestellt.

Darüber hinaus beantragt die Hochschule Emden-Leer in Kooperation mit der IHK Ostfriesland-Papenburg Projektmittel im Rahmen des Programms „WIR! Wandel durch Innovation in der Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Ausrichtung des BMBF-Programms sowie des Projektantrags der Hochschule ist kompatibel mit der Ausrichtung der Modellregion.

Am vom Koalitionsausschuss im Bund vereinbarten „Transformationsdialog Automobilindustrie“ beteiligt sich die Modellregion aktiv, um die Angebote der „Konzertierten Aktion Mobilität“ vor Ort optimal nutzen zu können.

- Förderkulissen und Förderstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems

Die Zuständigkeiten für die europäischen Förderprogramme EFRE, ESF, ELER und INTERREG sowie „Zukunftsräume Niedersachsen“ sind beim Amt für regionale Landesentwicklung (ARL) Weser-Ems in Oldenburg gebündelt. Das ARL ist zu diesen Programmen Ansprechpartner und Bewilligungsbehörde für die Kommunen sowie weiterer Akteure. Es kennt außerdem frühzeitiger und detaillierter als andere die Ausrichtung und Inhalte der zukünftigen EU-Förderkulissen und der niedersächsischen Förderprogramme. Zudem kennt das ARL die ökonomischen und sozialen sowie die kommunalen Strukturen und wesentliche handelnde Akteure vor Ort aus ihrer langjährigen Zusammenarbeit und aus zahlreichen Projekten. Vor diesem Hintergrund ist eine strategische und organisatorische Einbindung des ARL zwingend geboten. Vorgeschlagen wird, eine/n Mitarbeiter/in des ARL in die Stabstelle der Hochschule zu integrieren, der bzgl. der Förderfähigkeit von Konzepten und konkreten Projekten berät und die Schnittstelle zum ARL bildet.

- Arbeitsgemeinschaft Ostfriesland/ Ostfrieslandkonferenz

Die Landkreise Aurich, Leer und Wittmund sowie die kreisfreie Stadt Emden bilden eine **Arbeitsgemeinschaft Ostfriesland**. In dieser wird die themen- und projektbezogene Aufgabenteilung abgestimmt, der Interessenausgleich gesucht, einzelne Projekte und Anträge werden koordiniert, die Wirtschaftsförderung hierzu wird organisiert. Sie erarbeitet die Prioritäten eines Investitionsprogramms Ostfriesland. Sie arbeitet eng mit der Stabstelle der Hochschule zusammen.

Die Schwerpunkte einer regionalen Innovationsstrategie, der Ausbau der Infrastruktur, die Nutzung von Förderprogrammen sowie der Auf- und Umbau institutioneller Strukturen sind politisch zu entscheiden. Die maßgeblichen politischen Entscheidungsträger müssen daher eingebunden werden. Die **Ostfrieslandkonferenz** der AG Ostfriesland bildet die Plattform für diesen Dialog. Sie wird zweimal jährlich einberufen und umfasst mindestens die Akteure der Modellregion, die Abgeordneten der Region, die Landräte und Oberbürgermeister sowie die Hauptausschüsse der Landkreise und der kreisfreien Stadt Emden und die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Region. Dieses Dialogforum bietet die Möglichkeit zur Information und Diskussion über aktuelle Analysen, politische Forderungen, Handlungsansätze und konkrete Projekte. Zugleich gewährleistet die Ostfrieslandkonferenz das „Update“ aller Akteure und verlangt von ihnen eine regelmäßige Vorabstimmung und zeitliche Verbindlichkeit.

Das Büro der AG ist beim Landesbeauftragten des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems angesiedelt.

- Projektfabrik der Wachstumsregion Ems-Achse

Die „**Projektfabrik Ems-Achse**“ wurde vom Vorstand und der Geschäftsführung der Wachstumsregion Ems-Achse, in Abstimmung mit der Hochschule Emden-Leer und politischen Entscheidungsträgern, entwickelt und soll Zukunftsthemen anstoßen, konkrete Maßnahmen initiieren und umsetzen.

Die „Projektfabrik Ems-Achse“ kann die Klammer bilden, um – unabhängig von lokalen Interessen – die Region gemeinsam zu stärken.

Die Projektfabrik kann die Herausforderungen der gesamten Wachstumsregion in den Blick nehmen. Dazu gehören neben der Umstrukturierung bei VW und der Krise bei Enercon auch der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der Investitionsbedarf und Wandel in der Tourismuswirtschaft sowie die Abschaltung des Kernkraftwerks in Lingen. Die Wachstumsregion Ems-Achse verbindet über seine Mitgliederstruktur (u.a. alle Gebietskörperschaften, Hochschulen, Kammern, MariKo und zahlreiche Unternehmen) und die bestehenden Branchen-Netzwerke (IT-Achse, Kompetenzzentrum Automotiv, Kompetenzzentrum Energie, Kunststoff-Netzwerk Ems-Achse, Logistik-Achse Ems, Maritimes Kompetenzzentrum, Netzwerk Metall- und Maschinenbau) bereits heute zahlreiche Handlungsakteure des Wirtschaftsraumes.

Wesentliche Aufgaben dieser neuen Einheit sind:

- Identifikation von konkreten Zukunftsoptionen anhand von branchen- und regionalspezifischen Besonderheiten und innovativer Ansätze in den Unternehmen und Organisationen der Ems-Achse
- Projektierung solcher Innovationsideen, gemeinsam mit den Unternehmen/ den Organisationen
- Moderation eines Prozesses innerhalb der Region: Welches Potential hat eine Innovativer Ansatz? Welche Akteure müssen sich für den Erfolg der Innovation wie einbringen oder verändern? Welche Akteure von außerhalb müssen eingebunden oder angeworben werden (Forschungseinrichtungen, Verbundpartner ...)?
- konkrete Einbindung von geeigneten Unternehmen und Organisationen

- Unterstützung der Umsetzung von konkreten Projekten und – sofern sich darauf neue Geschäftsideen ergeben – Begleitung von Start-Ups/Gründungen

Die „Projektfabrik Ems-Achse“ fungiert zum einen als „Think Tank“, der durch entsprechende Expertise und frei vom Tagesgeschäft für die Region konzeptionelle Ideen entwickelt. Zum anderen – und das ist für den Erfolg der Region maßgeblich – bringt die „Projektfabrik Ems-Achse“ die richtigen Partner für konkrete innovativer Vorhaben zusammen, moderiert ggf. einen Projektstart und begleitet die Realisierung.

Der Arbeitsauftrag der Projektfabrik wird auf fünf Jahre (bis 2024) angelegt.

Die Finanzierung des Personalbedarfs soll sichergestellt werden, aus dem Wirtschaftsförderfonds des Landes Niedersachsen (zunächst 1 Mio. Euro auf drei Jahre) einem Eigenanteil der Gebietskörperschaften sowie einem Anteil von Unternehmen der Region

- Zukunftsstrategie Landwirtschaft

Das Ministerium für Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziert – zunächst für zwei Jahre – eine 50 Prozent-Stelle mit Geschäftskostenausstattung am Grünlandzentrum Niedersachsen/ Bremen (80.000 Euro). Das Grünlandzentrum wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem LHV Ostfriesland und den weiteren landwirtschaftlichen Akteuren sowie vor- und nachgelagerten Sektoren in Ostfriesland Zukunftsstrategien für die Landwirtschaft und die mit ihr verbundenen Branchen zu entwickeln.

Dafür ist eine aktualisierte SWOT-Analyse zu erstellen, es sind aktuelle und zukünftige Herausforderungen (beispielsweise im Kontext mit der Digitalisierung, der Tierwohl-Strategie, der Klimaschutzstrategie, der Entwicklung von Verbrauchermärkten und Nischen) und die Struktur und Potentiale der Wertschöpfungsketten zu analysieren. Auf dieser Basis sollen Handlungs-, Innovations- und Investitionskonzepte für den Agrar-Standort Ostfriesland entwickelt werden. Für Modellprojekte, Forschungsvorhaben etc. koordiniert das Ministerium den Zugang zu entsprechenden Förderkulissen.

- Strategie für die Tourismusdestination/en Ostfrieslands (gesondert)

Der in der Corona-Krise notleidende gewordene Tourismussektor der Region bedarf der besonderen Unterstützung insbesondere der IHK und der Tourismusorganisationen Ostfrieslands, die bei der Koordination der Beantragung der bereitgestellten Förderinstrumente sowie der strategischen Neuausrichtung der Region federführend tätig werden sollten.

### **Finanzierung/ Förderkulissen:**

- Modellregion innovatives Ostfriesland (Wirtschaftsförderfonds des MW, kombiniert mit Mitteln aus GRW und EU-Förderkulissen sowie weiteren vorhandenen Förderinstrumenten insbes. des MW)

Für die Modellregion wurden seitens des MW im Wirtschaftsförderfonds des Ministeriums Mittel reserviert, die gezielt für Forschungs- und Entwicklung, innovative Investitionen und Innovationsprojekte zur Verfügung steht. Diese Förderkulisse soll bestehende Förderungen aufstocken und um bisher nicht förderfähige Bereiche ergänzen. Förderberechtigt sollen Institutionen, Kommunen und Unternehmen sein, die in der Modellregion oder in Zusammenarbeit mit Akteuren der Modellregion innovative (Forschungs-) Projekte oder Investitionen in den Themenfeldern Mobilität, Logistik, Energie und Digitalisierung durchführen.

Die Förderkulisse wurde – wegen der inhaltlichen Ausrichtung der Modellregion auf Innovation in den genannten Themenfeldern – im Wirtschaftsförderfonds dargestellt.

- BMBF-Programm WIR! (Antrag Ende Januar eingereicht)  
 Programm „Wandel durch Innovation in der Region“ (Antragstellung durch die Hochschule Emden-Leer in Kooperation mit der IHK Ostfriesland-Papenburg)
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung  
 Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Förderung)/  
 Wirtschaftsförderfonds Niedersachsen/ Start Up-Förderung/ weitere N-Bank-Programme (angedacht: Klimaschutzfonds, Zugriff: MU/ MW/ ML – oder Aufstockung des Wirtschaftsförderfonds gewerblicher Bereich)
- Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
 Zur Anschubfinanzierung des Personalbedarfs der Hochschule Emden-Leer wurde ein Förderantrag in Höhe von 642.000 Euro bewilligt.
- Förderrichtlinien auf Basis des Maßnahmenfinanzierungsplanes für das Covid 19-Sondervermögen des Landes sowie der Corona-Hilfen des Bundes  
 Zur Bewältigung der Corona-Krise haben Bund und Land Fördermittel in Milliardenhöhe bereitgestellt. Die Förderrichtlinien sind in Arbeit. Es wird zu prüfen sein, ob und in welchen Bereichen diese auch für Innovationsprojekte und Zukunftsprojekte der Region zur Verfügung stehen.
- neue bzw. neu ausgerichtete Regionalförderung des Bundes  
 Förderprogramme, die exklusiv auf strukturschwache Regionen ausgerichtet werden (GRW – wird stärker auf Innovation ausgerichtet, ERP-Regionalprogramm, Bundesbürgerschaftsprogramm, Innovation & Strukturwandel, INNO-KOM) oder bundesweite Programme mit besonderen Förderkonditionen für strukturschwache Regionen (z.B. ERP-Kapital für Gründung, ZIM, „Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU), Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ bekommt 20 Prozentpunkte höhere Fördersätze für öffentliche Zuwendungsempfänger in finanzschwachen Kommunen/ GA-Sonderrahmenplan integrierte ländliche Entwicklung wird auf 200 Mio. Euro aufgestockt, Programm „Existenzgründung aus der Wissenschaft“ – wird aufgestockt, Ideenwettbewerb für Regionalentwicklung (Ausschreibung Herbst 2020) aus nicht abgerufenen Fördermitteln finanziert.
- Konzertierte Aktion Mobilität (KAM)/ Transformationsdialog Automobilindustrie  
 Der Koalitionsausschuss der Regierungskoalition im Bund hat am 30. Januar 2020 Beschlüsse zur Innovationsförderung und für „Transformationsdialoge Automobilindustrie“ gefasst. Darin ist vorgesehen, das vorhandene breite Bündel an Programmen, Instrumenten und Maßnahmen zur Förderung von Innovationen und Technologieentwicklung, Unternehmensfinanzierung, Unternehmensneugründungen und Start-ups sowie zur regional- und strukturpolitischen Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Aufbaus neuer Arbeitsplätze mit Blick auf die aktuellen industriellen Transformationsprozesse anzupassen und zu verbessern. Um den Strukturwandel politisch zu flankieren und vor allem in den betroffenen Regionen zu unterstützen, sollen unter Leitung des BMWi „Transformationsdialoge Automobilindustrie“ eingerichtet werden, um die perspektivisch relevanten Konsequenzen des Strukturwandels gemeinsam mit den relevanten Akteuren in den besonders betroffenen Regionen zu erörtern. Leitendes Ziel dabei ist, Zukunftstechnologien auf marktwirtschaftlicher Basis in den regionalen Räumen zu verankern, um dort neue Perspektiven und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Vorschläge der Nationalen Plattform Mobilität (AG 4) zur Schaffung regionaler Kompetenz-Hubs sollen einbezogen werden. Die Ergebnisse fließen ein in die „Konzertierte Aktion Mobilität“ (KAM).  
 Diesen Dialogprozess und das angepasste Instrumentenbündel nutzt die Modellregion aktiv und gezielt für die Gestaltung der regionalen Transformationsprozesse der Automobilindustrie und der Zulieferbetriebe.



- Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ARL)  
EU-Strukturförderung: EFRE/ ESF/ ELER/ INTERREG/ Nachfolgeprogramme
- Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz  
Wirtschaftsförderfonds (ökologischer Bereich)/ Förderkulissen der Gemeinschaftsaufgabe (GA) Bund-Land/ Vertragsnaturschutz (angedacht: Klimaschutzfonds, Zugriff: MU/ MW/ ML – oder Aufstockung des Wirtschaftsförderfonds ökologischer Bereich)
- BMBF-Programm „REGION.innovativ“  
Programm „Unterstützung von KMU in strukturschwachen Regionen“ (Antragsstellung durch Kommunen)
- Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Finanzierung einer 50 Prozent-Personalstelle nebst Geschäftsausstattung am Grünlandzentrum Niedersachsen/ Bremen sowie Projektfördermittel, Agrar-Strukturförderung/ Agrarinvestitionsprogramm/ Förderprogramme im Bereich nährstoffoptimierte Landwirtschaft/ ...
- ...

### **Folgende Kompetenz-Cluster sollten insbesondere fokussiert werden:**

- Kompetenz-Cluster Mobilität
  - Batteriezellfertigung nachhaltig und regenerativ.  
Eine Kooperation mit dem Standort Salzgitter zum Aufbau von Fertigungskapazitäten in Emden/Aurich für die Produktion von möglichen zehn Millionen vollelektrischen Fahrzeugen bis 2030 ist anzustreben. Da VW künftig auch auf Mild-Hybrid und Plugin-Hybrid setzt und die Kompetenz gerade erst in Salzgitter aufbaut, sollte es Ziel der Landesregierung sein, hier eine Perspektive für den Kernstandort der ID-Fertigung in Emden aufzuzeigen und sich dafür einzusetzen.
  - Potential für den Standort bietet auch das Batteriezellrecycling
  - Die Produktion der Ladesäuleninfrastruktur und von Speicherkapazitäten kann ein weiterer Ansatz für zukünftige Industriefertigung sein.
  - Für Zulieferbetriebe von Komponenten für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor bietet die Hybrid-Strategie von VW die Chance, auch hierfür die Komponentenfertigung zu übernehmen.
  - Die Einführung umweltfreundlicher Antriebstechnologien in der Schifffahrt bietet sowohl für den Aufbau von Know How in der Region als auch für den Bau bzw. Umbau solcher Schiffe Potential für den Wertstandort.
  - Trotz der bestehenden weltweiten Überkapazitäten in der Reedereiwirtschaft haben die bestehenden mittelständischen Reedereien entlang der Ems die Chance, sich sowohl im stetig wachsenden maritimen Logistiksektor, als auch in der Spezialschifffahrt positiv zu entwickeln. Voraussetzung ist, dass sie in der jetzigen Phase des Verdrängungswettbewerbs mit den weltweit agierenden Großreedereien bestehen.
  - Der Rysumer Nacken bietet für den Emdener Hafen weiterhin die Möglichkeit einer Erweiterung mit schnellerem Zugang zur Deutschen Bucht und für Anleger mit größerem Tiefgang.
  - ...
- Kompetenz-Cluster Logistik
  - Ausbau der offshore-Logistik: in den kommenden Jahren wird im Nordseeraum ein enormer Markt für den Rückbau und das Recycling ausgedienter (offshore) Windenergieanlagen entstehen (Marktanalyse DecomTools, [https://northsearegion.eu/media/11753/market-analysis\\_decomtools.pdf](https://northsearegion.eu/media/11753/market-analysis_decomtools.pdf)). Der Emdener Hafen besitzt ein großes Potential sich hier als offshore HUB entsprechend zu positionieren falls es gelingt, die

notwendigen Recyclingkonzepte und –Kapazitäten in der Region zu realisieren (siehe auch Kompetenz-Cluster Recycling).

- Intralogistik/Lean Management/Operational Excellence: typischerweise sind Logistikkosten nicht direkt an Wertschöpfungsprozesse gekoppelt d.h. sie sind (notwendige) Verschwendung. -> Reduktion der Logistikkosten (z.B. durch Digitalisierung/Autonomisierung) birgt großes Potential zur innerbetrieblichen Optimierung und damit zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der regionalen Unternehmen
- E-/H2-Mobility in der Industrie: Flurförderzeuge, Kräne, Ladebrücken, etc.
- Die letzte Meile Ostfrieslands: Auch in Zukunft wird der Online-Handel weiterwachsen und es wird daraus resultierend noch mehr Zulieferverkehre in die Städte aber auch in die Hinterlandregionen Ostfrieslands geben. Gefragt sind daher innovative Konzepte für die Zustellung zum Kunden und zum Handel, Ansätze zur Bündelung von Transporten im Citybereich und in vorgelagerten Distributionszentren, autonome Zustellmöglichkeiten aber auch alternative Transportkonzepte wie z. B. Cargotram, Drohnen, Smart City Loop, etc. die auf der einen Seite dem Verkehrschaos und der Umweltbelastung in den Städten entgegenwirken können (wenngleich hier nicht von zentraler Bedeutung ist Emden bedingt durch Größe, Lage und Struktur optimal als Reallabor geeignet), auf der anderen Seite aber insbesondere auch die Versorgung der Bürger in den Hinterlandregionen und den Inseln Ostfrieslands sicherstellen. Ähnliche Fragestellungen ergeben sich im Übrigen auch bzgl. der zukünftigen Personenverkehre in Ostfriesland insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Überalterung der Bevölkerung in den ländlichen Regionen (Daseinsvorsorge).
- Zukunft des Emdener Hafens: mittel- bis langfristig könnte ein starker Rückgang bzw. ein Wegfallen des Automobilumschlags in Emden denkbar sein (dezentrale Produktion durch Autonomisierung/Digitalisierung und 3D-Druck), ->neue Märkte/Transportrelationen müssen erschlossen werden (in o.g. Szenario z.B. die Rohstoffe/Granulate für 3D-Druck)
- Qualifizierung Im Bereich der Logistik: Es ist kaum bekannt, dass die Logistikbranche einer der größten Wirtschaftssektoren Deutschlands ist. Die anstehenden Änderungen in der Industrie aufgrund der Digitalisierung, in der Automobilbranche aufgrund der E-Mobilität sowie in der Windenergiebranche führen zu erhöhten Nachfragen bzgl. der Qualifizierung von Arbeitnehmern. Es gilt hier die jeweils arbeitgeberseitig geforderten Kenntnisse zu ermitteln und ein maßgeschneidertes Qualifizierungsprogramm zu entwickeln.
- Kompetenz-Cluster Energie
  - Ostfriesland kann eine entscheidende Funktion im Rahmen der Wasserstoffstrategie des Landes Niedersachsen übernehmen. Für die Produktion grünen Wasserstoffs oder aber die Produktion synthetischer Kraftstoffe (Methanol) können hier innovative Ansätze entwickelt werden.
  - Auch wenn der Ausbau der Windenergie aktuell ins Stocken geraten ist, machen die Ausbauziele der Bundesregierung sowohl im Bereich der Offshore- als auch der Onshore-Windenergie eher einen Aus- als einen Rückbau von Produktionskapazitäten erforderlich. Dies darf nicht (überwiegend) im Ausland, sondern muss in Ostfriesland erfolgen.
  - Die Entwicklung von Energiespeicher-Technologien ist ein wichtiger Faktor für die Grundlastfähigkeit der Windenergie. Energiespeicher am Standort der Energiegewinnung zu entwickeln und zu etablieren, ermöglicht auch die Ansiedlung von Nutzern

der Energie. (Ansatz: Industrie folgt der Energie) Die vorhandenen Gaskavernen können hierfür ein Ansatzpunkt sein.

- Der Übertragungsnetzbetreiber TenneT und die Fernleitungsnetzbetreiber Gasunie Deutschland und Thyssengas konzentrieren sich bei der Realisierung ihrer Power-to-Gas-Pilotanlage auf den Bereich des TenneT-Umspannwerks Diele. Für ihre Entscheidung stützen sich die Netzbetreiber auf eine Studie, die in den vergangenen Monaten neben der technischen Machbarkeit, der Anlagenart auch mögliche Standorte untersucht hatte. Die Studie sieht Diele als insgesamt geeigneter an, weil hier vor allem an Land und auf See erzeugter Windstrom eingesammelt und weiterverteilt wird und gleichzeitig die Nähe zu bestehender Gasinfrastruktur gegeben ist. Zudem besteht hier ein hohes Potenzial für die bei "Element Eins" geplante Umwandlung von Wasserstoff in grünes Erdgas (sog. Methanisierung). Das Projekt kann Anknüpfungspunkte für weitere Projekte zur Erforschung und Entwicklung der Power-to-Gas-Technologie bieten.
- In diesem Kontext ist auch die Treibhausgas-Neutralitäts-Strategie der chemischen Industrie zu nennen. Bis 2050 soll dieses Ziel erreicht sein, und der Wasserstoff spielt dabei eine entscheidende Rolle, um die bisher als Grundstoff genutzten Kohlenwasserstoffe zu ersetzen. Die Region hat die Chance, Grundstoff- und Energielieferant der chemischen Industrie zu sein und daraus industrielle Ansiedlungen zu generieren.
- Kompetenz-Cluster Recycling (innerhalb des Energie-Clusters)
  - Enercon plant eine Verlagerung der Rotorblatt-Fertigung nach Portugal oder in die Türkei. Ab 2020 werden Anlagen aus dem Betrieb herausgenommen. Auch wenn die Unternehmensleitung aktuell eine andere Standortentscheidung favorisiert, muss geprüft werden, ob das Recycling von Rotorblättern in den bestehenden Firmen eine neue Produktionslinie eröffnen kann. Unabhängig davon bieten zukünftig der Anlagen-Rückbau und Repowering-Projekte in der Region erhebliches Potential für das Recycling von WEA-Teilen, für das vor Ort Kompetenzen und Kapazitäten aufgebaut werden müssen.
  - Ungeklärt ist bisher die Verwertung kohlefaserverstärkter Kunststoffe (CFK). Diese werden seit ca. 20 Jahren in der Produktion von WEA-Flügeln verwendet. Die in den kommenden Jahren rückgebaut werden. Ein etabliertes Verwertungsverfahren gibt es nach Angaben des Umweltbundesamtes bisher nicht, weshalb die Forschung hierzu intensiviert werden muss. Ein solches Forschungsprojekt sollte die Hochschule Emden-Leer mit regionalen Projektpartnern konzipieren.
  - In der Region gibt es auch darüber hinaus Kompetenzen im Bereich moderner Recycling-Technologie, die Ansatzpunkt für den Aufbau eines Wirtschaftsclusters bietet.
- ...
- Kompetenz-Cluster Digitalisierung/ Smart Home
  - Mit der Unternehmensgruppe ELV/ EQ3 hat Ostfriesland den europäischen Marktführer für Smart Home-Technologie. Es sind enorme Wachstumspotentiale insbesondere in den Bereichen Home-Security und Energieeffizienz erkennbar. Ein verstärktes Engagement asiatischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen ist erkennbar. Eine Kooperation der Hochschule Emden-Leer, des OFFIS Oldenburg und der Unternehmensgruppe kann den für die Entwicklung einer neuen Generation von Smart Home-Produkten erforderlichen Technologiesprung ermöglichen und damit Wertschöpfung in der Region halten und Ansätze für ein neues Cluster entwickeln.

- Neben den von ELV und EQ3 dominierten Smart Home-Technologien gibt es weitere Marktchancen, beispielsweise in den Bereichen Smart Cabin (Meyer Werft), Smart Logistic (Lagertechnologie), Smart Car (VW). Dies birgt erhebliches Potential für Forschung und Entwicklung sowie für Unternehmensneugründungen (Start Up) am Standort Ostfriesland. Voraussetzung ist es, die notwendige F+E-Kompetenz weiter auszubauen und, in Kooperation mit den bestehenden Strukturen, akademische Ausbildung vor Ort zu verankern sowie daraus entstehend Ausgründungen vor Ort zu fördern.
- weitere digitale Themen

**Folgende Kompetenz-Cluster der Region müssen zudem berücksichtigt werden:**

- Kompetenz-Cluster Wissenschaft / Bildung
  - Projektförderung von Forschungsvorhaben
  - Weitere Profilierung der Hochschule,
  - Modernisierung der dualen Ausbildung an den BBS,
  - berufsorientierte Angebote an den VHS in den Bereichen Übergang Schule – Beruf, Fachkräftemangel,
  - Einbindung und Ausbau der dualen Ausbildung der in die Hochschule integrierten Berufsakademie Ostfriesland
  - Ideenlabor
  - Fachkräfte-initiative ‚innovative Antriebe‘
  - Fachkräfte-Initiative ‚Maritime Industrie‘
  - Fachkräfte-Initiative ‚Wasserstoff‘
  - Ausbau Mariko
  - Ausbau Greenshipping-Kompetenzzentrum
  - Förderung von Hochschul-Ausgründungen - Start up
  - ...
- Kompetenz-Cluster Tourismus (Struktur- und Marktthemen gesondert)
  - Corona-Folgen begrenzen und Strukturen stabilisieren.
  - Der Inseltourismus muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dazu ist eine klare konzeptionelle Fokussierung auf einzelne Zielgruppen sinnvoll. Die Verkehrliche Anbindung für einzelne Inseln muss weiter verbessert werden. Insbesondere fehlt es weiterhin an einer erfolgreichen Strategie, um die Immobilienpreise zu begrenzen und die Kapazitäten gezielt für die Inselbevölkerung, Inseltouristen und Mitarbeiter der Tourismusbetriebe bereitzustellen.
  - Der zunehmende Wunsch nach klimaneutralem Urlaub ist – neben dem aktuellen Sicherheitsaspekt – eine weitere Chance für die Tourismusregion Ostfriesland. Mit konkreten Konzepten – von der Anreise mit der Bahn, über die klimaschonende Unterbringung bis hin zu naturnahen und CO<sup>2</sup>-neutralen Freizeitangeboten – kann die ostfriesische Halbinsel für diese Kundenklientel ein starkes Profil aufbauen.
  - Mit dem Umbau des VW-Standortes zur e-Mobilität sowie mit sich änderndem Individualverkehr und wachsender Bedeutung von Car-Sharing-Konzepten, Sammelbus-Verkehren sowie einem flexibleren ÖPNV bedarf es eines modernen Mobilitätskonzeptes, insbesondere mit Blick auf den Tourismus. Ostfriesland kann hierfür als Modellregion der Verkehrsentwicklung im ländlichen Raum wirken und dies mit der touristischen Nutzung verbinden.
  - Der Trend zu mehr Kurzurlaub bietet ebenfalls Chancen, die mit konkreten Konzepten hinterlegt werden müssen.

- Kaum eine Region Deutschlands hat so viel Potential für den Ausbau des Wassertourismus, wie Ostfriesland. Dafür sind insbesondere Investitionen in Brückenbauwerke und Schleusen erforderlich. Zudem muss hierfür der Konflikt zwischen den berechtigten Interessen des Naturschutzes und der touristischen Nutzung der Wasserstraßen konzeptionell gelöst und befriedet werden.
- ...
- Kompetenz-Cluster Agrarwirtschaft (Struktur- und Marktthemen gesondert)
  - Die landwirtschaftlichen Betriebe der Region stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Anforderungen der Gesellschaft – und im Zuge dessen auch des Gesetzgebers – in Bezug auf Natur- und Artenschutz, Gewässerschutz und Tierwohl sowie die Qualität der Produkte steigen stetig. Auch im ostfriesische Grünlandgürtel findet ein daraus resultierender beschleunigter Strukturwandel mit dem Ergebnis schnell wachsender Betriebsgrößen statt. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und der Digitalisierung auch des Agrarsektors stehen viele Betriebe vor der Notwendigkeit, einen Technologiesprung vollziehen zu müssen. Ostfriesland kann daher zur Modellregion für Smart Farming auf Grünland-Standorten entwickelt werden.
  - Die Entwicklung von Kompetenzen in der e-Mobilität kann auch in der Agrarwirtschaft genutzt werden. Unter dem Motto e-Farming kann die Region auch Standort für die Entwicklung und Produktion landwirtschaftlichen Geräts werden und den hierfür notwendigen Dienstleistungen werden.
  - Der Green-Deal sowie die Klimaschutzstrategien von Bundes- und Landesregierung werden für den Grünlandstandort Ostfriesland und hier insbesondere für die Moor-Standorte nicht folgenlos bleiben. Daher müssen gemeinsam mit der Landwirtschaft für betroffene Standorte Konzepte entwickelt werden, die Ökologische/ Klimaschutz-Interessen und die ökonomischen Bedarfe der Betriebe gleichermaßen berücksichtigen.
  - Damit einhergehend solle eine verbesserte Grünland-Förderung den Vieh-haltenden Betrieben neue Möglichkeiten der Weidetierhaltung eröffnen. Auch dies muss nicht nur finanziell, sondern modellhaft auch konzeptionell hinterlegt werden.
  - Nachdem wesentliche Teile des der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Gewerbes in anderen Regionen zentralisiert wurde, muss es Ziel sein, wenigstens Teile dieser Wertschöpfung in die Region zurückzuholen. Die Produktion von Regionalmarken hat durch niedrige Skaleneffekte Kostennachteile. Verbunden mit einer modernen Vermarktungsstrategie (Internetshopping und Lieferservice) sind für diesen Bereich jedoch mögliche Wachstumspotentiale zu prüfen.
  - ...